

DIE ERZELTERN

Von den Erzelttern erzählt das Buch Genesis in den Kapiteln 12 bis 36. Die Entstehungsgeschichte dieser Texte verläuft von alten, zunächst mündlichen Erzählungen, Sagen über Erzählkränze und Sammlungen bis hin zu übergreifenden Geschichtsdarstellungen und erstreckt sich über viele Jahre (10. bis 6. Jahrhundert v. Chr.). Daher gibt es immer wieder Brüche und Widersprüche, und manche Erzählungen werden in unterschiedlichen Fassungen überliefert.

Die Zeit, von der in den alttestamentlichen Texten erzählt wird, ist die Frühzeit Israels, 1200–1000 v. Chr. Israel ist in dieser Zeit als Stammesgesellschaft organisiert. Die Erzeltern sind Nomaden. Sie wohnen in Zelten, betreiben Viehzucht und wechseln immer wieder ihren Aufenthaltsort. Sie kommen aus dem Osten, aus Mesopotamien, und besiedeln das Land Kanaan, das ihnen verheißene, gelobte Land. Die Gesellschaftsordnung ist patriarchal. Aber die Erzmütter zeigen doch viel Eigeninitiative, sie handeln aktiv. Es gibt keine Trennung in männliche und weibliche Arbeitsbereiche, sondern Männer und Frauen haben in gleicher Weise sowohl an der Viehwirtschaft als auch am Fortbestand der Familie durch Kinder Interesse. In den Lebensgeschichten der Erzeltern entsteht das Volk Israel.

Die drei Erzelternpaare, die großen Vorbilder, von denen Israel seine Geschichte herleitet, werden nicht als strahlende Heldinnen und Helden oder als Heilige dargestellt, sondern in ihrer ganzen Menschlichkeit, mit allen Stärken und Schwächen. In den zwischenmenschlichen Beziehungen mit ihren Höhen und Tiefen widerspiegelt sich ihr Verhältnis zu Gott. Alle Erzeltern werden sehr alt: z. B. Abraham 175 Jahre und Sara 127. Dieses hohe Alter ist Symbol für ein erfülltes, gelungenes Leben. Wenn einem Menschen so viel Leben geschenkt wird, dann ist dies ein Zeichen für die Treue Gottes.

Die Erzeltern Erzählungen sind keine romantischen Liebesgeschichten. Die biblische Sprache ist oft knapp und sachlich. Gefühle werden kaum geschildert, sie lassen sich nur zwischen den Zeilen erahnen. Liebe und Eros sind in den Erzeltern Erzählungen vor allem im Zusammenhang mit Fruchtbarkeit wichtig. Die Erzmütter sind schön, aber zunächst unfruchtbar. Gott ist der Verursacher der Unfruchtbarkeit, aber auch der, der sie beendet. Gerade die zunächst kinderlosen Frauen werden so zum Symbol für Gottes Gnade, sie führen die Verheißungslinie weiter. Die Erzelternpaare leben bezogen auf Gott und seine Verheißungen. Ihre Lebensgeschichten stehen unter der Spannung zwischen Unfruchtbarkeit und Verheißung reicher Nachkommenschaft. In ihren Beziehungen geht es um typisch menschliche Verhaltensweisen und Probleme wie Eifersucht, Geschwisterkonkurrenz, Betrug oder Verzweiflung über Kinderlosigkeit, die – auch wenn die Zeiten ganz andere sind – bis heute aktuell sind.

GASTFREUNDSCHAFT.

Russische Ikone des 14. Jahrhunderts mit der Darstellung der »drei Männer« (Gen 18,2) zu Gast bei Abraham und Sara im Hain von Mamre (oben).

DREI PATRIARCHEN.

Russische Ikone (um 1830/40) mit den Erzvätern Abraham in der Mitte sowie Isaak und Jakob. In ihrem Schutz befinden sich die Seelen Verstorbener wie jene des Armen im Gleichnis (Lk 16,19–33), der »von den Engeln in Abrahams Schoß getragen« wird (linke Seite).